

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

86 (23.7.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 86.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 23. Juli.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. Mts. gnädigst geruht, den Professor Dr. Adolf Holzmann am Pro- und Realgymnasium in Durlach an das Gymnasium in Freiburg zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht: Der Vicefeldwebel A. Bizel (Rechtpraktikant in Durlach) wird zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 befördert.

Karlsruhe, 21. Juli. [Karlsru. Jtg.] Heute Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, von Köln kommend, hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen. Der Kronprinz befindet sich auf dem Weg nach St. Moritz im Engadin, um daselbst einige Zeit bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria zuzubringen.

Karlsruhe, 16. Juli. Aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit S. K. H. des Großherzogs, des durchlauchtigsten Protectors des landw. Vereins im Großherzogthum Baden, wird bekanntlich im September dieses Jahres eine landw. Landesausstellung in Karlsruhe veranstaltet werden. Dieselbe soll umfassen: Obst, Tabak, Hopfen, Hanf und Flachs, Kartoffeln, Getreide und Hülsenfrüchte, Hackfrüchte und Futtergewächse, Korbweiden und Geflechtstroh, und werden innerhalb dieser Abtheilungen die Ausstellungsgegenstände nach Gauen, Bezirksvereinen und soweit möglich Gemeinden bezw. Einzelausstellern getrennt geordnet werden, um ein anschauliches Bild der Leistungen der einzelnen Aussteller zu geben und zugleich die Gelegenheit zu bieten, die verschiedenen Landesgegenden nach ihren Haupterzeugnissen

kennen zu lernen. Es ist sicher zu erwarten, daß die badischen Landwirthe sich dabei recht zahlreich betheiligen werden, um so zugleich ihrer freudigen Theilnahme an der vaterländischen Feier Ausdruck zu verleihen. Den Directionen der landw. Bezirksvereine sind bereits Anmeldeformulare für die Ausstellung zugegangen, welche in den einzelnen Gemeinden zur Vertheilung kommen werden. Den Ausstellern erwachsen für die Einsendung auf der Bahn keine Kosten, da auf Ansuchen der Centralstelle des landw. Vereins Seitens des Gr. Ministeriums gestattet worden ist, daß die Einsendung der für die landw. Landesausstellung bestimmten Gegenstände nach Karlsruhe auf den badischen Eisenbahnen frachtfrei erfolgt. Die ausgefüllten Anmeldeformulare sollen bis zum 10. August durch die Directionen der landw. Bezirksvereine an die Centralstelle eingekendet werden.

Die Generaldirection der Großh. Bad. Staatseisenbahnen macht unterm 20. Juli Folgendes bekannt: Mit höherer Ermächtigung hat vom 1. August d. J. an die Aufrundung der Personalfahrpreise bei den Großh. Staats- und den unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen im Betrage von mehr als einer Mark statt wie bisher auf 5 Pfennig auf 10 Pfennig (Eingehntel Mark) zu geschehen. In Folge dessen werden von dem gedachten Tage an die Preise derjenigen internen Billete im Werthe von mehr als einer Mark, bei welchen nicht die Aufrundung auf 10 Pf. (Eingehntel Mark) angewendet ist, um 5 Pf. erhöht. Die Billete im Werthe von einer Mark und darunter werden im Preise nicht verändert. Mit Rücksicht hierauf wird bei einem Theil derjenigen Billete, deren Preis aus zwei verschiedenen Taxen, z. B. aus Taxen einer Staats- und einer Privatbahnstrecke, oder bei den besonders gedruckten Schnellzugsbillets, aus der Taxe eines gewöhnlichen und eines Schnellzugszuschlagsbilletts zusammengesetzt sind, der Erhebungsbetrag auch fernerhin auf 5 Pf. abgerundet sein, selbst wenn dieser mehr als

eine Mark beträgt. Bis zum Ausbrauch der vorhandenen Billetvorräthe wird die neu aufgerundete (erhöhte) Taxe auf der Rückseite der betreffenden Billete entweder mittelst Druck oder handschriftlich vorgemerkt werden.

\* Durlach, 23. Juli. Die Männer nationaler und liberaler Gesinnung unseres Bezirks wollen wir nochmals an den Besuch der morgen, Sonntag den 24. Juli, in Karlsruhe stattfindenden Versammlung von Gesinnungsgenossen aus ganz Baden erinnern. Dieselbe beginnt Vormittags 11 Uhr im „Eintrachtsaale.“

Die mitteleuropäische Eisenbahnfahrplankonferenz, welche kürzlich in Freiburg i. B. abgehalten und von den Eisenbahnverwaltungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland, wie auch von einigen belgischen, schweizerischen und englischen besetzt wurde, hat beschlossen, den voriges Jahr in Innsbruck vereinbarten Winterfahrplan mit einigen ganz unwesentlichen Aenderungen bezüglich aller Anschlüsse im Nachbar- und Verbandverkehr auch für den Winter 1881 bis 1882 beizubehalten, und den Sommerfahrplan für 1882 am 15. Jan. 1882 in Brüssel unter Vorbehalt einer deutschen Verwaltung und Abhaltung der Berathungen in deutscher Sprache festzustellen.

### Deutsches Reich.

Der Kieler Hafen hat Besuch gehabt; die englische Panzerflotte, unter ihrem Admiral, Herzog von Edinburgh, war dort und die deutsche Flotte hat ihr die Honneurs gemacht. Prinz Wilhelm war extra dazu von Berlin nach Kiel gekommen. Feste und Artigkeiten aller Arten wurden ausgetauscht und beide Parteien haben die Schiffe, die Mannschaften und Einrichtungen scharf geprüft. Könnte man die beiderseitigen geheimen Beobachtungen und Berichte lesen, es wäre sehr interessant. Es war das erste Mal, daß eine englische Flotte einen deutschen Hafen und zumal den Kieler Hafen besucht. Dieser Hafen ist groß und vortreflich und war von jeher den Engländern ein Dorn im Auge. Wenn sie sich

## Feuilleton.

23)

### Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Vöttcher.

(Fortsetzung.)

X.

Vierzehn Tage später durchwandeln wir die Straßen Breslaus und freuen uns an dem lebhaften Getriebe dieser Stadt. In der Nähe des Ringes angelangt, bleiben wir vor einem großen, prächtig ausgestatteten Schaufenster stehen, dessen Inneres das denkbar Schönste der Damenmode zur Schau stellte. Man mußte beim Anblick dieses reich ausgestatteten Geschäfts unwillkürlich auch an den Inhaber desselben denken und ein Blick auf die mit großen goldenen Buchstaben angebrachte Firma zeigte uns den Namen „Ulwin Drenker.“

Da wären wir wieder bei einem Derjenigen angelangt, die berufen waren, eine Rolle in unserer Erzählung zu spielen.

Und in diesem Augenblick sollte es uns auch vergönnt sein, den Mann persönlich kennen zu lernen, da er gerade vor die Thür seines Ladens trat und nach Jemand auszuschaun schien.

Mehrere Vorübergehende grüßten ihn ehrerbietig, was dieser mit leichtem Kopfnicken erwiderte. Der Mann schien eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, und

so war es. Er verwaltete seit Jahren mehrere öffentlichen Ehrenämter, wie das eines Armen- und Stiftungspflegers u. s. w. Man hielt ihn für wohlhabend und sein gewinnendes Aeußere hatte ihm bald die Herzen seiner Mitbürger zugewendet.

Auf dem Antlitz des Mannes, der nahe an die Sechzig sein mochte, spiegelte sich eine gewisse Unruhe und wem es vergönnt gewesen wäre, ein Blick in sein Inneres zu thun, der wäre entsetzt zurückgewichen. Es bestätigte sich auch hier das Sprüchwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Er lebte schon seit vielen Jahren als Wittwer und er hatte bereits zu Lebzeiten seiner Frau, noch mehr aber nach dem Tode derselben ein so luxuriöses Leben geführt, daß die Einkünfte seines Geschäfts unmöglich seinen Bedarf decken konnten. Kein Wunder, wenn seine Tochter in denselben Fußstapfen wandelte.

Drenker hatte sich in den letzten Monaten mehr und mehr von dem gesellschaftlichen Leben fern gehalten, denn die vielen öffentlichen und geheimen Lustbarkeiten, sowie die vielen heimlichen Spielhöllen hatten kolossale Opfer gefordert und viele ihm anvertraute Kapitalien, wie Mündelgelder und dergleichen waren von dem Strom seiner Verschwendungssucht mit fortgerissen. Das glänzende Gebäude mußte binnen kurzem über ihm zusammenbrechen und tiefe Falten der Sorgen hatten sich auf seiner Stirn gelagert.

In der letzten Zeit hatte er deshalb etwas eingeschränkter gelebt und er hatte sich sogar entschlossen, ein fein möblirtes Zimmer von seinen vielen Räumlichkeiten abzutreten, welches ein junger Mann nun seit beinahe einem Monat bewohnte. Sein Miether war ein stiller, ruhiger Mann, der vom Lande in die Stadt gezogen war, um ein ihm vom Staat anvertrautes Amt zu versehen. Aber er war in diese Stellung immer noch nicht definitiv eingetreten, weil er noch unter dem Eindrucke einer erst vor kurzem überstandenen schweren Krankheit zu leiden hatte. Drenker sah seinen Miether nur selten und nur bei seinem Einzuge hatte er einige Worte mit diesem gewechselt, weil er geflissentlich jede Annäherung seiner Nachbarn zu vermeiden schien.

Der geneigte Leser wird bereits ahnen, wer derjenige ist, welcher sich bei Drenker eingemietet hatte. Es war Walther, der, als er nach Breslau gekommen, sich nach einer passenden Wohnung umgesehen und ganz zufällig in das Haus Drenkers gerathen war.

Walther ahnte nicht im Mindesten, in welchen Beziehungen sein Vermiether zu Bernheim gestanden und noch stand, hätte dieser den Namen Lühr geführt, so würde er vielleicht eher daran gedacht und es vermieden haben, dort hinzuziehen.

Dagegen wußte Drenker sehr genau, wer sein Miether war, da ihm derselbe behufs Anmeldung bei der Polizei hatte Namen und Geburtsort angeben müssen. Drenker hatte



dachten, daß dieser Hafen einmal ein Kriegshafen Deutschlands werden könne, dann wurden sie ärgerlich und neidisch — und dieser Neid und Groll hat sie zur Parteinahme für Dänemark in den schleswig-holsteinischen Kämpfen getrieben. In dänischer oder schleswig-holsteinischer Hand fürchteten sie den Hafen nicht, aber in deutscher Hand. Heute ist er nun doch ein Hafen des deutschen Reichs.

Die Verhandlungen mit Bremen wegen des Zollanschlusses sind gegenwärtig vollständig in's Stocken gerathen, nicht weil sie besondere Schwierigkeiten darbieten, denn ohne Zweifel wird der Anschluß fast ganz nach Maßgabe der mit Hamburg vereinbarten Bedingungen erfolgen, sondern weil der Bundesrath eben so gut in die Ferien gegangen ist, wie der Reichstag. Die Wiederaufnahme derselben wird gleich nach dem Wiederzusammentritt des Bundesraths erfolgen.

Fürst Bismarck kann durchaus nicht in voller Ruhe und Behaglichkeit seiner Kur sich widmen. Ungeachtet zweimaliger eindringlicher Verurtheilungen des Badekommissariates an das Publikum ist doch die belästigende Neugier des letzteren nicht einzudämmen. Der Reichskanzler ist genöthigt, seine Spazierfahrten erst in später Abendstunde vorzunehmen und dabei immer noch die belebten Stadttheile zu vermeiden.

König Ludwig ist aus der Schweiz auf sein Schloß Berg zurückgekehrt.

Schade, daß der alte Lavater nicht mehr lebt! Die Nr. 1984 der Leipziger Illustrirten Zeitung wäre ein fetter Bissen für ihn. Lavater nämlich wollte jedem Menschen am Gesicht absehen, was für ein Kerl er sei, ein guter oder böser, ein geschickter oder dumme und auch alle Eigenschaften, die zwischen gut und böse, geschickt und dumm, sanft und heftig u. s. w. dazwischen liegen und spielen. Jene Nummer der Illustrirten aber führt uns die Gesichter von 60 Verbrechern vor, die von der Berliner Criminalpolizei in ihr neuestes photographisches Verbrecher-Album aufgenommen worden sind: Mörder, Einbrecher, Diebe aller Art, Fälschmünzer, Hochstapler und Bauernfänger, eine interessante Gemäldegallerie. Vielen war hat der Teufel seine Schrift in's Gesicht geschrieben, Vielen auch nicht, manche Bauernfänger sehen ganz zutraulich, bieder und ehrbar aus, nur die Augen fallen einem bei allen auf, vielleicht aber mehr im Bild als im Leben, denn nicht immer ist das Auge der Spiegel der Seele. Unter den 7 Mördern ist einer, freilich ein erst 17-jähriger Lehrbursche, der ausfieht, als ob er kein Wasserlein trüben könnte.

auch zu öfteren Malen versucht, ein Gespräch mit seinem Miether anzuknüpfen, dem Waltherr jedoch stets heroisch auszuweichen wußte.

Er war nach den ihm wiederfahrenen Enttäuschungen fast menschenscheu geworden und sprach mit seiner nächsten Umgebung nur das Allernothwendigste. Fast an jedem Tag, wenn er von seinem Bureau zurückkehrte, verschloß er sich fast ängstlich hinter seinen Büchern und den Zeitungen, welche ihm gebracht waren und erst dann kam wieder etwas Leben in ihn, als er eines Tages, vertieft im Lesen der „Breslauer Morgenzeitung“, mit großen Lettern den Verkauf des Wernheim'schen Gutes angekündigt fand. Er sprang wie elektrifizirt auf und schnell war der Entschluß in ihm gereift, dieses Gut an sich zu bringen. Er that es gewissermaßen aus Trotz gegen Wernheim, der ihn so zu sagen von dort vertrieben hatte und bald darauf war er zu einem Notar geeilt, der für ihn die Sache regeln mußte.

Auch Drenker wußte von dem Gutsverkauf, denn Lina hatte ihm Alles geschrieben, auch die sonstigen Vorfälle, die sich dort abgespielt, hatte er aus den Briefen seiner Tochter erfahren. Daß aber Waltherr so reich war, dieses Gut selbst kaufen zu können, ahnte Drenker nicht.

Und als letzterer eben, wie wir zu Anfang dieses Abschnittes gehört haben, vor die Thür seines Geschäfts getreten war, lehrte Waltherr gerade von einem Ausgang zurück.

Interessant sind namentlich auch die Frauengesichter.

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist von Feldafing am Starnberger See heimgekehrt. Am letzten Tage galt's für den Wirth die Rechnung zu machen. Er setzte sich hin und erschrak: denn siehe, die Kaiserin war gerade 13 Tage dagewesen. Eine ominöse Zahl! Er hatte schon 13,000 Kaisergulden geschrieben, aber er war abergläubisch, was thun? Er machte rasch 30,000 daraus und das böse Omen war fort. So viel ist Geistesgegenwart werth.

Daß die Zigeuner das Wasser nicht lieben, weder zu äußerlichem, noch innerlichem Gebrauch, weiß man längst. Sie wollen aber auch um alles Geld nicht auf dem Wasser fahren. Einer ungarischen Zigeuner-Kapelle waren von einem Unternehmer 10 Dollars täglich Mann für Mann und freie Fahrt und Quartier geboten, wenn sie hinüber übers große Wasser fahren und eine Reihe von Konzerten geben wolle. Die Zigeuner hielten Generalversammlung und das Ende war: auf's Wasser gehen wir nicht!

#### Oesterreichische Monarchie.

Die sogenannte Versöhnungspolitik des Grafen Taaffe ist, wie die gegenwärtige Lage der Dinge in Oesterreich beweist, in das gerade Gegentheil dessen umgeschlagen, was sie bezweckte und daher kaum noch haltbar. An und für sich ist ja der ihr zu Grunde liegende Gedanke, den nationalen Widerstreit der verschiedenen Völkerschaften, die den österreichischen Kaiserstaat bilden, zu bannen und alle Stämme und Parteien des großen Reiches zu einigen, in keiner Weise zu verwerfen, aber zur Erreichung seines Zieles hat Graf Taaffe entschieden nicht den richtigen Weg eingeschlagen. Der Versuch, die Herrschaft der sogenannten Versöhnungspartei im österreichischen Reichstage zu brechen und durch Heranziehen der slavischen Nationalitäten eine Mittelpartei zu bilden, trug schon darum den Keim des Mißlingens in sich, weil sich den Deutschen keine Uebergänge gegen die andern Nationalitäten vorwerfen ließen und eigentlich nur sie über Vergeßlichkeit durch andere Bevölkerungstheile zu klagen hatten. So hat denn der Schlag, den die Regierung eigentlich nur gegen die liberale Opposition führen wollte, zu einer Erregung des Nationalitätenhaßes geführt, wie er in solcher Schärfe im bunten Völkergemisch der österreichischen Monarchie sich früher nie gezeigt hat.

#### Frankreich.

Felix Lemaitre ist ein 16-jähriger Pariser Laugenchichts. In keiner Lehre thut er

Waltherr schien heute in eine etwas freudig erregte Stimmung zu sein, denn die bisher bleiche Farbe seiner Wangen hatte sich in ein leichtes Roth verwandelt und er schien sogar aufgeregter und gesprächiger als je, denn als er Drenkers ansichtig wurde, trat er gleich zu diesem heran und sagte: „Ich wollte eben zu Ihnen kommen, Herr Drenker, um den Mietzins für das laufende Vierteljahr zu entrichten!“

„Damit hat es keine Eile, Herr Brandt,“ entgegnete Drenker.

„O doch, denn ich beabsichtige, schon übermorgen abzureisen und mindestens vierzehn Tage fern zu bleiben; und damit Sie mein Logis nicht einem anderen vermietthen, will ich die Angelegenheit gern vorher regeln.“

„Das hatten Sie nicht zu befürchten, ich hege kein Mißtrauen gegen Sie; aber darf man den Grund dieser Reise nicht erfahren?“

„Mein Anwalt hatte vor etwa 14 Tagen das Gut, welches in meiner Heimath dem Verkauf ausgesetzt war, für mich angekauft, und heute ist der Besitztitel auf mich übertragen worden.“ Und mit einem gewissen Gefühl der Genugthuung fügte er hinzu: „Hätte der Verkäufer geahnt, wer der eigentliche Käufer des Gutes ist, er hätte mir gewiß den Zuschlag nicht ertheilt.“

„Warum nicht? Kann es ihm nicht gleich sein, wer das Gut zahlt?“

„Man sollte meinen, daß es ihm gleichgültig sein könne, aber ich zweifle daran. Jedoch ist dies eine Angelegenheit persönlicher Art, über

gut, er stiehlt, macht andere schlechte Streiche, verdirbt sich Herz und Phantasie durch das Lesen der schlechtesten Bücher und soll endlich eingestekt werden. Das war ihm schrecklich, namentlich zu spießbürgerlich, er will ein Verbrecher werden, von dem Paris und die Welt spricht. Er lockt einen 6-jährigen Knaben von der Straße in seine Kammer, bindet ihn, schneidet ihm dem Bauch auf und schneidet ihn den Hals durch. Dann thut er sich noch in den Kneipen etwas zu gut und stellt sich der Polizei. In der Untersuchungshaft und vor dem Schwurgericht stellt er sich verrückt, auch sein Verteidiger geht darauf hinaus, die berühmtesten Aerzte aber erklären, der Mensch ist weder krank noch verrückt, er ist vollkommen zurechnungsfähig, aber ein Heuchler und Teufel. Die Geschworenen erklären ihn für schuldig und er wird zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Er hört das Urtheil lächelnd an und sagt spöttisch: Ich bin erst 16 Jahre alt und hab's gewußt, daß man mir den Kopf nicht herunter thun kann.

#### Großbritannien.

In London hatte man am 15. Juli 92 Grad Fahrenheit im Schatten, den höchsten Grad seit sechs Jahren, dieselbe Hitze wie an demselben Tage vorigen Jahres in Calcutta und 4 Grad mehr als in Bombay in Indien. Viele Personen erlagen dem Sonnenstich, alles versah sich mit japanischen Fächern, die auf den Straßen um 1 Penny verkauft wurden.

#### Türkei.

In Konstantinopel soll große Gährung über die Verurtheilung Midhat Pascha's herrschen. Man fürchtet sogar einen Aufstand.

#### Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

14. bis 21. Juli. Von Neuem wurden österr. Credit-Aktien bedeutend in die Höhe getrieben; der hohe Cours führte jedoch Realisationen und Abschwächung herbei.

Die Umsätze waren nur in genanntem Spekulations-effekt von Belang; andere Werthe, selbst die seit her so beliebten Staatsbahn-Aktien waren still und rückgängig. Am ausländischen Rentenmarkte waren Russen beliebt und steigend.

Geld anhaltend flüssig.

	Cours vom 14. Juli.	Cours vom 11. Juli.
Oesterr. Credit-Aktien	312 $\frac{1}{2}$	316 $\frac{1}{2}$
Staatsbahn	311 $\frac{1}{2}$	307 $\frac{1}{2}$
Lombarden	285 $\frac{1}{2}$	284
Galiz. Eisenb.-Aktien	108 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$
4% Oesterr. Goldrente	82 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
5% II. Orient-Anleihe	60 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$

die zu schweigen Sie mir gütigst gestatten wollen. Ich kann Ihnen nur soviel mittheilen, daß, da ich auf dem Gute erjogen wurde und mich viele theure Erinnerungen an den Ort fesseln, ich daselbe nicht gern in den Händen fremder Leute gesehen hätte. Zum dauernden Aufenthalt werde ich jedoch den Ort nicht wählen, da ich meine Stellung nicht aufzugeben gedenke; ich beabsichtige vielmehr, einen Verwalter zu bestellen und meine Ferienzeit dort zuzubringen. Doch wollen Sie die Güte haben, und den Miethbetrag entgegennehmen?“

Drenker nöthigte Waltherr zum Eintritt in den Laden, um über den Empfang des Geldes quittiren zu können. Darauf fragte er: „Also übermorgen werden Sie reisen? Haben Sie sonst keine Aufträge für mich, die sich auf Ihre Abwesenheit beziehen? Wenn ich Ihnen gefällig sein kann?“

„Ich danke für Ihr freundliches Entgegenkommen, jedoch wüßte ich nicht, was sich während meiner Abwesenheit ereignen sollte, das für mich Interesse haben könnte, da ich keinerlei Verbindungen habe.“

(Fortsetzung folgt.)

— Bismarck hat sich in Kissingen wiegen lassen und hat 113 $\frac{1}{2}$  Kilo — 227 Pfund gewogen.

#### Auflösung des Räthfels in Nr. 85. Elje.



**Die Befetzung von Pfründnerstellen in dem Bezirks-  
spitale zu Baden betreffend.**

In dem herrschaftlichen Bezirksspitale zu Baden sind einige Pfründnerstellen für Männer zu vergeben.

Männer katholischen Bekenntnisses aus den vormalig Markgräflisch Baden-Baden'schen Landestheilen, welche die Aufnahme wünschen, haben ihre Bewerbungsgesuche unter Anschluß glaubhafter Zeugnisse über ihre Konfession, Leumund, Alter, Gesundheitszustand und Heimathsangehörigkeit, sowie über ihre Vermögens- und Familienverhältnisse durch Vermittlung des Ortsarmenraths bei dem betr. Bezirksamte innerhalb 3 Wochen einzureichen.

Karlsruhe den 8. Juli 1881.

**Großh. Verwaltungshof.**

J. A. d. D.  
Eisenlohr.

**Die Erneuerungs- und Ersatzwahl zur 2. Kammer  
der Landstände betreffend.**

Nr. 8408. Die Gemeinderäthe, welche mit Erledigung der diesseitigen Verfügung vom 12. d. M., Nr. 7995 (Wochenblatt Nr. 81), Erstattung der Anzeige — noch im Rückstande sind, werden hiemit an die Vorlage der letzteren erinnert.

Durlach den 21. Juli 1881.

**Großh. Bezirksamt.**

Sonntag.

**Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1881  
betreffend.**

[Durlach.] Den Kapitalrentensteuerepflichtigen wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juni 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIX.) hiermit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. Steuerpflichtig sind:

a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herflammt. (Art. 3 des Gesetzes.)

b) Reichsausländer, welche im Großherzogthum wohnen, insoweit als die Kapitalien in deutschem Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen. (Art. 4 des Gesetzes.)

2. Die Kapitalrentensteuererklärungen sind in der nach Artikel 22 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden achttägigen Frist vom 22. bis 30. Juli 1881 bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

3. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Art. 18 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

4. Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuererklärungen einzureichen, a) welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai d. J. erst in den Bezug steuerbarer Zinsen und Renten von mehr als 20 Mark jährlich gekommen sind;

b) bei welchen der Jahresbetrag der steuerbaren Zinsen und Renten nach dem Stand des Vermögens auf 1. Mai d. J. den Jahresbetrag des von ihnen bereits versteuerten Zinsen- und Renteneinkommens um mehr als 60 Mark übersteigt;

c) welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz im Lande verlassen haben, und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind;

d) welche durch ihre im vorigen Jahre erfolgte Niederlassung im Großherzogthum steuerpflichtig geworden und vom laufenden Jahre an zur Kapitalrentensteuer beizuziehen sind. (Art. 13 Absatz 2 des Gesetzes.)

5. Will gemäß Artikel 19 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht oder eine Berichtigung der Steuerschuld erwirkt, oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich im Steuerregister veranlaßt werden, so ist in den beiden ersten Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrathe, und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 2 festgesetzten achttägigen Frist einzureichen.

6. Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben hat, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Art. 27 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem achtfachen Betrag der in den letzten drei Jahren gar nicht oder zu wenig angelegten Steuer besteht.

7. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach den 12. Juli 1881.

**Der Schatzungsrath:**

C. Friderich.

Nr. 8024. Großh. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. Mai d. J., Nr. 5281, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des Kronenwirths Karl Friedrich Trautwein von Weingarten, Christine geb. Müller von da, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 12. Juli 1881.

Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

Nr. 8038. Großh. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem sich Schreiner Leopold Kreiner von Jöhlingen auf die diesseitige Aufforderung vom 19. November 1879, Nr. 2069, nicht gemeldet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich seiner vollbürtigen Schwester Magdalena, Ehefrau des Josef Mayer in Jöhlingen, sowie seinen halb- bürtigen Geschwistern Eugen, August, Franz Jakob, Anna und Wilhelmine Kreiner dortselbst, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 13. Juli 1881.

Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

**Königsbach.  
2. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Samstag, 6. August,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause in Königsbach die der Müller und Bäcker Karl Kastner Ehefrau, Sophie geb. Mall dort gehörigen Liegenschaften:

a. 1 Brtl. Weinberg hinter der Heustett, taxirt zu 130 Mk.,

b. 2 Brtl. 7 Mthn. Acker ob Trais, taxirt zu 300 Mk.,

nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungswerth nicht geboten wird.

Durlach, 19. Juli 1881.

Schultheiß, Notar.

**Steinkohlen- Lieferung.**

Die Stadtgemeinde Durlach ver- gibt im Soumissionswege die Lie- ferung von

120,000 kg.

gewaschene Rußkohlen, franko Bahnhof hier, auf 1. September d. J. Angebote hierauf können bis

**6. August d. J.**

eingereicht werden.

Durlach, 18. Juli 1881.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.  
Siegrist.

**Hausversteigerung.**

[Durlach.] Wittve und Kinder des verlebten August Sailer, Tagelöhners in Durlach, lassen

**Montag den 25. Juli,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zu Eigen- thum verkaufen:

Die abgetheilte Hälfte eines zwei- stöckigen Wohnhauses mit Scheuer und Stallung in der Rappenstraße hier, einerseits Heinrich Egeter, Schuhmacher,

andererseits August Liebe, Buch- binders Relikten.

Der Zuschlag erfolgt, wenn die Summe von 3000 Mk. geboten wird. Durlach, 1. Juli 1881.

Der Waisenrichter:

K. Märcker.

**Weinberg- Versteigerung.**

[Durlach.] Die Kinder des ver- lebten Apothekers Robert Würd von hier lassen

**Montag, 16. August,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffent- licher Steigerung zu Eigenthum verkaufen:

1 Brtl. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mthn. alten oder

92 Mthn. 94 Fuß neuen Maßes

Weinberg im Michäus, neben

Frau Gustav Schweizer Wittve

und Gabriel Rittershofer.

Der Zuschlag erfolgt, wenn min- destens 300 Mk. geboten werden. Durlach, 18. Juli 1881.

Der Waisenrichter:

K. Märcker.

**Weingarten.**

**Fahrniß- Versteigerung.**

Die zum Nachlasse des verlebten Bäckers Christof Arny gehörigen Fahrnisse, als: Betten, Weißzeug, Schreintisch, Hand-, Faß- u. Band- geschirz; 3 Kühe, 1 Kalb, 2 Paar Läuferfchweine, 1 Gans u. 9 Stück Hühner, werden am

**Montag den 25. d. M.,**

von Morgens 8 Uhr an,

in dessen Behausung der Erbtheilung wegen versteigert.

Weingarten, 21. Juli 1881.

Das Bürgermeisteramt:

Martin.

Die Volksbank Durlach, e. G. hier läßt

**Montag den 25. Juli,**

Nachmittags 5 Uhr,

83 Mthn. 34 Fuß Acker im Wolf sammt dem Extragniß an Gerste auf dem Plage selbst öffentlich ver- steigern, wozu Kaufliebhaber ein- geladen sind.

Durlach, 20. Juli 1881.

Der Vorstand.

**Hafer- Versteigerung.**

[Durlach.] Unterzeichneter läßt nächsten **Montag, Abends 6 Uhr,** 3 Viertel 11 Ruthen Hafer im Pfistersgrund auf dem Halm öffent- lich versteigern. Die Zusammen- kunft ist am Lerchenweg.

**W. Klenert, Blechner.**

**Altthol. Kirchenchor.**

Heute (Freitag) Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

**Kornstroh,** schönes, hat zu verkaufen

Adam Erb.

**Agenten- Gesuch.**

Die Bremer

**Lebensversicherungs- Bank** sucht unter günstigsten Be- dingungen respectable und zu- verlässige Agenten und Aquisi- teure. Reflectanten wollen sich unter Aufgabe von Referenzen an die **Bankdirektion** in **Bremen** wenden.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei

**S. Friebohn,** Schreiner in Grünwettersbach.



# Bereinigte Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

Eröffnung der neuen Linie Karlsruhe-Durlach mit Dampfbetrieb

**Sonntag den 17. Juli 1881.**

## Fahrplan.

Erster Zug ab Durlach Morgens	530 Uhr.
Letzter Zug " " Abends	10— "
Erster Zug " Karlsruhe Morgens	6— "
Letzter Zug " " Abends	930 "

Die Züge cursiren vorerst zwischen beiden Stationen in halbstündigen Zwischenzeiten und zwar je mit der vollen und halben Stunde.

## Fahrtaxen.

An Werktagen für Erwachsene und Kinder	10 Pf.
" Sonntagen " " "	15 Pf.
" " " Kinder	10 Pf.

## Monatsabonnementskarten.

Für Erwachsene	5 Mark.
" Schüler	3 Mark.

## Gepäckbeförderung.

Mit dem Zuge, welcher 530 Morgens in Durlach abgeht, können Körbe und Marktlasten direct ohne umgeladen zu werden auf den Marktplatz bezw. Waldstraße pro Stück zu 10 Pf. auf dem Gepäckwagen befördert werden. Gegen Vorzeigen der an demselben Tage gelösten Gepäckscheine werden die leeren Körbe mit dem Zug 11 Uhr 30 Minuten vom ehemaligen Durlacher Thor gratis wieder mitgenommen.

## Die Direction.

### Restauration Graf.

Morgen, Sonntag, 24. Juli,  
von Nachmittags 4 Uhr an:  
**Romische Vorträge,**  
wofür ergebenst eingeladen wird.

### Alerinken

mit Schlagrahm,  
**Saselnusstorte,**  
Brodtorte,  
**Kirschkuchen,**  
Nästkuchen,  
**Hefenbund**

Cher- und Kaffee-Bäckwerk  
bei

Ludwig Reissner.

### Soda- und Selterswasser

eigener Fabrik,  
täglich frische Füllung, à Flasche  
22 Pf., ohne Flasche 10 Pf.,  
pyrophosphorsaures Eisen-  
wasser, à Flasche 42 Pf., ohne  
Flasche 30 Pf., in der  
Löwen-Apothek in Durlach.

Futtermehl und Meie,  
Nüßjamen zum Säen,  
Hühnerfutter,  
Säcke u. Puhklappen,  
empfehl billigt

L. Sesselbacher,  
Mehlhandlung am Markt.

Ein schön möblirtes Zimmer  
in der Hauptstraße ist sogleich oder  
später an einen Herrn zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine große **Paakiste** ist zu ver-  
kaufen. Näheres im Kontor d. Bl.

**Safer** bei der Sägmühle  
hat zu verkaufen  
H. Bahm, Bäcker.

**Zimmer**, ein möblirtes, auf die  
Straße gehend, ist zu  
vermieten; dasselbe kann auch un-  
möblirt abgegeben werden. Näheres  
bei der Expedition dieses Blattes.

### Amalienbad Durlach.

Samstag den 23. Juli, Abends 7 Uhr, findet das

### VI. Abonnements-Concert

statt, wofür ergebenst einladet

M. Honrath.

## Statt jeder Reclame

diene hierdurch einem verehrten Publikum zur  
gefälligen Kenntnissnahme, daß bei dem Unter-  
zeichneten stets alle Mineralwässer, wie schon  
früher, so auch jetzt, zu haben sind oder in  
kürzester Frist beschafft werden können, auch  
Siphons aus der Hofmineralwasseranstalt von  
Gillis in Karlsruhe stets in frischer Füllung  
vorräthig sind.

L. Rudolph, Apotheker.

Heute (Freitag) Abend:

**Frische Leber- und Griebenwürste**  
bei Adlerwirth Jung.

**Neue holländ. Polthäringe à 18 Pf. pr. St.**  
Julius Loeffel.

### Gebackene Fische

empfehl  
Sonnwirth Ludwig.

### Sombergers Börsen-Comptoir

empfehl sich zur promptesten Ausführung  
von

**Börsengeschäften**  
per Comptant, auf Zeit und per  
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.  
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten  
Serie-Loose und Antichens-Loose,  
Kauf von Madrider Loosen, Treffern  
und Coupons und sonstigen nothwendigen  
Effecten.

### Sommerweizen,

25 Ruthen im alten Berg, hat zu  
verkaufen  
Frau Weiler,  
Spitalstraße 6.

### Sommerweizen,

2 Viertel, sind zu verkaufen.  
Näheres Kirchstraße 10.

3 Viertel bei der  
Obermühle, verkauft  
W. Wendling.

Ein Zimmer mit Alkov und  
sonstiger Zugehör ist zu vermieten  
Pflasterweg 9.

Lammstraße 5 ist eine Woh-  
nung von 3 Zimmern, Küche u.  
auf Oktober zu vermieten.

### Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:  
**Gebackene Fische.**

Mein Bureau befindet sich nun-  
mehr

Kaiserstraße Nr. 158

(gegenüber der Infanteriekaserne).

Dr. Blum, Rechtsanwalt  
in Karlsruhe.

### Hammelfleisch,

erste Qualität, wird Samstag  
und Sonntag ausgehauen  
bei

Ernst Löffel,  
Mezger.

### Mos- & Weinpressen,

sowie Obstmühlen und einzelne  
Pressschrauben neuester Kon-  
struktion vorräthig.

Reparaturen billigt.

Scheidt & Cie.,

Maschinenfabrik Bretten.

### Zwei Wohnungen

sind an stille Familien zu ver-  
mieten. Näheres bei

Heinrich Löffel, Mezger.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Juli 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Deban Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2½ Uhr: Herr Kand. Philipp.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Kand. Philipp.

### Che-Aufgebot.

Wilhelm Manale, Prediger von Durlach,  
und Elisabetha Deumann von Kimersthausen.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

20. Juli: Wilhelm Friedrich, Bat. Karl

Friedrich Sutter, Zimmermann.

20. " Friedrich Wilhelm, Bat. Adam

Klenert, Fabrikarbeiter.

#### Gestorben:

20. Juli: Anna, Bat. Ferdinand Burger,

Assistent, 10 Monate alt.

22. " Friedrich Birmelin, Hausvater

an der Rettungsanstalt, Ehe-  
mann, 57 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Eys, Durlach.